

Pressemitteilung AS TIME GOES BY

Ausstellungseröffnung am 27.02.2026 um 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer vom 28.02.2026 – 22.03.2026
im Haus der Künstler, Galerie des Verein Berliner Künstler

Die Galerie zeigt eine besondere Ausstellung, in der sieben KünstlerInnen einen Einblick in Ihren **Schaffensprozess aus 5 Jahrzehnten** präsentieren. Für einige stellt sich die persönliche Kontinuität dar. Für andere, Brüche, Änderung und neue Wege.

Die Werke geben einen Einblick in einen Teil des jeweiligen Zeitgeistes in Berlin.
Welche Werke sind in der Rückschau wesentlich für die KünstlerInnen und Ihren Schaffensprozess?
Die Auswahl zeigt, welche Werke für die KünstlerInnen wertvoll sind und wegbereitend für Ihre Weiterentwicklung.

Gibt es ein Lebensthema oder eine Kontinuität in der Wahl der künstlerischen Medien?
Es sind sieben sehr unterschiedliche Zusammenstellungen von künstlerischen Prozessen, die durch mehr als ein halbes Leben, Kunst als ihr Lebensthema im Vordergrund haben.

Eine Retrospektive, die sich in die Zukunft öffnet.

Jutta Barth – Objekte, Collage
Hans Jürgen Gabriel – Skulpturen, Malerei
Burghild Eichheim – Malerei, Grafik, Collagen, Objekte
Marilyn Green - Malerei
Regine Roskoden - Skulpturen, Objekte
Hans Stein -Malerei
Robert Schmidt-Matt - Skulpturen

Als langjährige Mitglieder des Vereins Berliner Künstler engagieren sich alle Künstler*innen nicht nur in ihrem eigenen künstlerischen Schaffensprozess, sondern prägen und gestalten das Vereinsleben aktiv mit.

Jutta Barth

Allen meinen Exponaten gemeinsam ist der Grundstoff Papier, von der frühen Collage über Drucktechnik auf Papier bis zum Überzug von Naturmaterial mit Papiermasse (Pulpe). Auch das Prinzip Collage ist allen Arbeiten gemein. Anfangs geklebt, später eingeschlossen ins handgeschöpfte, pigmentierte Recyclingbütteln. Auch die Objekte folgen diesem Prinzip: Bei der Installation: part of.... wurden die Körper kaschiert und die Pflanzenteile in Papiermasse getaucht, und bei den Tomatenobjekten wurden die Tomatenrispen mit Papiermasse ummantelt und dann die Einzelteile collageartig zusammengeflochten.
Mit den Collagen (Serie Miniaturen) aus dem Jahr 2023 schließt sich der Zeitkreis.

www.jutta-barth-pulppainting.de
@juttabarth.art

Burghild Eichheim

Die Berliner Künstlerin Burghild Eichheim (*1936, in Bad Urach) hat seit den frühen 1960er Jahren ein immenses Werk hervorgebracht, das Malerei, Zeichnung, Collage und Grafik ebenso umfasst wie kunsthandwerkliche Objekte. Im Zentrum stehen vor allem Menschendarstellungen, durch die sie das Zeitgeschehen sowie die eigenen inneren Zustände spiegelt. So spannen sich Eichheims Themen von globalen gesellschaftspolitischen Aspekten bis hin zur Reflexion der eigenen Familiengeschichte. Dabei bedient sich die Künstlerin mitunter nordischer oder antiker Mythologien, Figuren kanonisierter Literatur, der bildenden Kunst und des japanischen Theaters sowie Fotografien berühmter Persönlichkeiten, um diese in die Gegenwart zu überführen und vor ihrer Folie Statements zum Feminismus, Neoliberalismus oder dem eigenen Dasein als Künstlerin in Berlin zu vermitteln.

www.burghild-eichheim.de

@tonpfeifen

Hans-Jürgen Gabriel

Die künstlerischen Arbeiten von **GABRIEL** sind beeinflusst vom kritischen Realismus und besitzen viele narrative Elemente. Er studierte in den 70er Jahren in Berlin und wurde Meisterschüler von Johannes Geccelli. Anschließend ermöglichte ihm ein Stipendium einen Studienaufenthalt in Paris. Sein Lebensmittelpunkt aber befindet sich in Berlin und seit über 30 Jahren auch im schwedischen Östergötland. **GABRIEL** setzt seine Bildinformationen additiv aus verschiedenen Bildteilen zusammen und erreicht somit eine gewisse Fokussierung dieser Ausschnitte, während seine harmonischen Kompositionen von Farben und Formen diese Elemente wiederum als Einheit zusammenhalten. Der Mensch mit seinen Gefühlen, Ängsten und Konflikten steht sowohl in seiner Malerei als auch in seinen plastischen Werken im Mittelpunkt. Permanente Auseinandersetzungen mit Kunst und Gesellschaft sowie das Umsetzen in Kunstwerke bewirken ein ständig neues Bewusstsein, das sich im Laufe der Jahre auch in den Arbeiten von **GABRIEL** widerspiegelt.

www.G-A-B-R-I-E-L.de

@kopftaenzer

Marilyn Green

In dieser besonderen Ausstellung möchte **Marilyn Green** einen Einblick in das Wesentliche in ihrem künstlerischen Schaffensprozess zeigen. Es ist eine Art Retrospektive und zeigt kontinuierliche Änderungen, mit neuen Ansätzen und Wege zu neuen Bildern. Es sind abstrakte Bilder. Sie befassen sich über das Mittel der Malerei mit der Vielseitigkeit der Natur und dieser Verfremdung. Es gibt verfremdete Landschaften, die manchmal unheimlich oder bedrohlich wirken. Es gibt Wege, die vielleicht irgendwohin führen. Abstrakte Räume, wo Stille erhalten ist. Dann abstrakte Bilder mit neuen Farbklingen. Die Auswahl zeigt, welche Werke und Richtungen für **Marilyn Green** wertvoll sind und wegbegleitend für ihre Arbeit. Es ist eine Reise.

www.marilyn-green.org

www.instagram.com/marilyngreenartist/

www.saatchiart.com/marilyngreen

@ [marilyngreenartist](#)

Regina Roskoden

Die künstlerische Position von Regina Roskoden ist wesentlich von der Auseinandersetzung mit Architektur als Sinnbild menschlicher Existenz geprägt. In ihren Skulpturen, Reliefs und Collagen erscheint das „Haus“ nicht als konkretes Gebäude, sondern als archetypische Form – als Symbol für Schutz, Erinnerung, Identität und Gemeinschaft. Türme, Tempel, Tore oder Keilhäuser werden zu Chiffren für innere wie äußere Räume.

Roskoden arbeitet mit Materialien wie Terrakotta, Holz, Glas oder Fundstücken, wodurch ihre Werke eine haptische, oft archaisch anmutende Qualität erhalten. Die klaren, reduzierten Formen verbinden konstruktive Strenge mit poetischer Offenheit. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen Skulptur und Architekturmodell, zwischen Objekt und Denkbild – und thematisieren so das Verhältnis von Mensch, Raum und Gesellschaft.

www.reginaroskoden.de

Robert Schmidt-Matt

Seine Arbeiten basieren auf einem intensiven Naturstudium, und er versteht sich als Mittler zwischen Figuration und Material, zwischen Form und Raum sowie zwischen Mensch und Architektur. Was in Stein gemeißelt ist, scheint von Dauer, doch auch Brechen, Einstürzen, Verwittern und Zerfallen gehören zu seinen Eigenschaften. Die Spanne zwischen Beständigkeit und Katastrophe eröffnet ein weites Feld an Assoziationen und bildet einen zentralen Reiz seiner Arbeit.

Er erweitert das traditionell homogene Bild des Steins und lässt uns das Material neu erfahren, indem er Möglichkeiten der Raumbildung im klassischen Werkstoff auslotet. Das massive Volumen zerlegt er in Einzelteile, belässt sie im Verbund und macht die Gesamtform dadurch wandelbar. Durch verschiebbare, drehbare und aufklappbare Formeinheiten wird die vermeintliche Festigkeit des Steins konterkariert und das Statische in Bewegung überführt.“

www.schmidt-matt.de/
[@Robert Schmidt-Matt](#)

Hans Stein

Die frühen Bilder von Hans Stein entstehen Anfang der 60er Jahre unter dem Einfluss der Positionskämpfe zwischen Gegenstand und Abstraktion. Anregungen vom deutschen Expressionismus. Berlin – die Stadt als bevorzugte Inspirationsquelle. Das Leben, das Heute in der Gesellschaft im Zusammenhang mit der künstlerischen Tradition.

EXPRESSIVER REALISMUS: Steins leuchtende, bisweilen fast schrille Farben, typisch für die moderne Welt mit ihren Massenprodukten, den rollenden Blechkästen, der Reklame und den Verkehrssignalen, stehen zugleich auch für die Gefühlswelt des Großstädtlers, seine Hast und Verkrampftheit, aber auch seinen Lebensüberschwang und Direktheit. Für Gemütlichkeit und falsche Romantik bleibt ebenso wenig Raum wie für apokalyptische Schreckensbilder. Optimistische Robustheit, gepaart mit Poesie, Emotionalität und Sinnlichkeit, hat Steins Bildwelt unverwechselbar geprägt. *Michael Nungesser*

www.hans-stein.de

Pressekontakt: info@vbk-art.de | Tel.Nr. 0302612399
Bürozeiten: Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 10–15 Uhr

Öffnungszeiten der Galerie: Mittwoch bis Sonntag, 15–18 Uhr

Der **Verein Berliner Künstler e.V.** (VBK) ist die älteste Künstlervereinigung Deutschlands und eine Gemeinschaft professioneller bildender Künstler*innen. Seit 1841 engagiert er sich für Kunst in und aus Berlin mit Ausstellungen, Projekten und internationalen Kooperationen. Seinen Sitz hat der VBK im historischen Haus in Tiergarten-Mitte, nahe der Neuen Nationalgalerie, wo auch die vereinseigene Galerie mit wechselnden Ausstellungen betrieben wird. Als selbstverwalteter Verein gestaltet der VBK sein Programm unabhängig und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.